Nr. 391. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 23. August 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 22. August. Der Oberpräsident von Westpreußen, Se. Excellenz der Staatsminister v. Goßler, ist in Begleitung seines Vertrauensmannes in Fragen der Förderung der industriellen Entwickelung der Provinz, des Herrn Direktor Marx aus Danzig, in Berlin angekommen und hat heute mit Direktoren verschiedener größerer Finanzinstitute Besprechungen gepflogen, bei welchen es sich vornehmlich um eine zweckmäßige Gestaltung der Kreditverhältnisse im Osten, insbesondere um eine Konzentrirung der in unseren Ostprovinzen domizilirten Banken gehandelt haben dürfte. Herrn v. Goßlers rastlose Bemühungen um die wirthschaftliche Hebung der Provinz Westpreußen sind bekannt, und seiner Initiative ist es zu danken, wenn daselbst große industrielle Unternehmungen ins Leben getreten sind, welche wie die Danziger Waggonfabrik u. A. von vornherein auf so gesunder Basis aufgebaut wurden, daß ihre Existenzfähigkeit vollständig gesichert ist. Es wäre zu wünschen, daß in den neuen preußischen Landtag der Osten auch Abgeordnete entsenden möchte, welche dieser Seite der wirthschaftlichen Hebung der dortigen Provinzen ihr Interesse zuwendeten, und es nicht allein der Initiative der Staatsregierung überlassen bliebe, mit bezüglichen Maßregeln vorzugehen.

— Die „Nat.-lib. Korresp." schreibt: „Die Verzögerung, die in der Erledigung des Konzessionsgesuches der hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft zu Hamburg wegen Organisation eines Siedlungs-Unternehmens in der südbrasilianischen Provinz St. Katharina eingetreten ist, hat in der Presse vielfach zu Mißdeutungen und zu Angriffen geführt, welche sich gegen das Auswärtige Amt oder gegen den Bundesrath richten. Man glaubte eine gewisse Saumseligkeit dieser Behörden konstatiren zu müssen, da das in Frage stehende Konzessionsgesuch bereits vom Auswanderungsbeirath vor mehreren Wochen befürwortet worden ist. In den deutschen Kreisen Südbrasiliens hat sogar kürzlich die Nachricht zirkulirt, das Gesuch sei abgelehnt worden, und die darob entstandene Aufregung hat zu einer Eingabe an den Kaiser zu Gunsten der erwähnten Gesellschaft geführt. Diese Erregung war ebenso unbegründet, wie es die jetzigen Angriffe gegen die maßgebenden Stellen im Reiche in dieser Angelegenheit sind. Man wird es der Reichsregierung vernünftiger Weise nicht übelnehmen können, daß sie auf Grund der Erfahrungen, welche die Deutschen in Südbrasilien in den letzten Jahren vielfach machen mußten, Bedenken trägt, ohne bestimmte Kautelen ein Unternehmen zu konzessioniren, das auf einer starken deutschen Auswanderung nach Südbrasilien basirt ist. Der Reichsregierung erschien es, wie uns versichert wird, als unerläßlich, zuvörderst Alles zu thun, was die Situation der deutschen Auswanderer klarstellen und sichern könnte. In erster Reihe kam dabei die bessere und straffere Vertretung der deutschen Interessen, bezw. der Interessen der dortigen Deutschen in Betracht. Dieses Ziel wird durch die Vermehrung der Berufskonsulate und die eventuelle Errichtung eines deutschen Generalkonsulats in Südbrasilien erreicht werden. Bevor diese Organisation durchgeführt war, hätte man die Zulassung eines Auswanderungsunternehmens mit dem Ziele: Südbrasilien auf jeden Fall und namentlich unter dem Eindruck der neuesten Vergewaltigungen Deutscher in Südbrasilien als einen übereilten Schritt angesehen. Außer dieser Neuorganisation des Konsularwesens in Südbrasilien hat die Reichsregierung aber auch Schritte gethan, um die Verhältnisse zu sondiren, welche für die Zukunft der deutschen Kolonisten in Südbrasilien warten. Die jüngste Anwesenheit des Präsidenten von Brasilien in Berlin dürfte in dieser Richtung außerordentlich nutzbringend verwerthet worden sein. Das Gedeihen eines in nationalem Sinne geleiteten Auswanderungsunternehmens nach Südbrasilien läßt sich von der Bejahung der Frage nach der Sicherung des Deutschthums dortselbst heute nicht mehr trennen. Von einer Aenderung in der Stellung der Reichsregierung zu der Auswanderungsfrage, die in den Motiven des Auswanderungsgesetzes zu Gunsten der Auswanderung nach Brasilien genommen war, kann keine Rede sein, das dürften bereits die nächsten Wochen lehren."

— Am 15. und 16. d. M. weilte in Erfurt der Geheime Baurath Hinkeldeyn aus Berlin, hielt eine Konferenz ab mit sämtlichen Baubeamten des Regierungsbezirks und besichtigte die architektonisch hervorragenden Bauten, besonders den Dom, an welchem zur Zeit weitgreifende Erneuerungs- und Umbauten ausgeführt werden. Diese Arbeiten sind insofern sehr interessant, als sie das Bestandene in dem herrlichen gothischen Stile des Domes nachbilden. Alle Glocken der Domthürme werden gedreht, eine gesprungene Glocke wird nach einem patentirten Verfahren von einer Altonaer Firma derart reparirt, daß weder ihr Klang noch die Stimmung leiden. Das bisherige Glockengestühle wird durch ein eisernes ersetzt. Die Kosten der Umbauten sind sehr erheblich, sie betragen mehrere hunderttausend Mark.

— Auf ein Immediatbittgesuch des Kirchenvorstandes der katholischen Pfarrgemeinde zu Saarbrücken an den Kaiser um ein Gnadengeschenk von 2100 Kilo Geschützbronze von im Jahre 1870—71 eroberten französischen Kanonen für Glocken in die neue katholische Pfarrkirche zu Saarbrücken ist, der „K. V.-Ztg." zufolge, in diesen Tagen aus dem Kriegsministerium an den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Herrn Pfarrer Becker zu Saarbrücken, die Antwort eingetroffen, daß das erbetene Gnadengeschenk bewilligt worden ist. Die in Glocken umgewandelten feindlichen Kanonen werden nun bald ihr friedliches Geläute am Fuße des Spicherer Berges vom Thurme der neuen katholischen Pfarrkirche erschallen lassen.

— Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag soll nach einer vom Parteivorstande veröffentlichten Bekanntmachung in der Woche vom 3. bis 9. Oktober in Stuttgart tagen. Auf der vorläufigen Tagesordnung steht zunächst nur ein Punkt von allgemeinerm Interesse, nämlich die deutsche Zoll- und Handelspolitik, über welche der Abg. Schippel, Vertreter von Chemnitz, berichten soll. Es fehlt aber auch nicht an Anträgen aller Art, und erfahrungsgemäß pflegen diese zu den bemerkenswerthesten Erörterungen zu führen. Es hat den Anschein, als ob die Stellung der Partei zur Zoll- und Handelspolitik eingehend erörtert und präzisirt werden soll. Hierbei wäre zu bemerken, daß in der letzten Zeit sich innerhalb der Partei ein gewisser Gegensatz zwischen Doktrinarismus und Realpolitik gezeigt hat. Der neugewählte sozialdemokratische Abg. Calver (Holzminden) ist z. B. vor einiger Zeit in der sozialdemokratischen Wochenschrift „Die neue Zeit" für ein mitteleuropäisches Zoll- und Wirtschaftsbündniß gegenüber Amerika eingetreten, allerdings nicht ohne Widerspruch der Redaktion der Wochenschrift, und schon auf dem vorjährigen Parteitag in Hamburg hat der Abg. Schippel in Betreff der Zollpolitik beachtenswerthe Aeußerungen gethan. Als nämlich ein Redner bei der Debatte über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion es bemängelte, daß dieselbe zum deutsch-amerikanischen Handelsvertrag nicht Stellung genommen, und daß der in Aussicht genommene Sprecher der Partei, eben Schippel, nicht geredet habe, erklärte der letztere, der Moment wäre der denkbar schlechteste gewesen, gegen unsere deutsche Schutzzollpolitik vorzugehen, um der amerikanischen zu nützen. Er sei doch nicht gewählt in erster Linie als internationaler Freihändler, sondern als Vertreter der Industrie-Arbeiter. Internationalität müsse auf Gegenseitigkeit beruhen, und wenn ein Ausland fortwährend gegen Deutschland ungerecht sei, so bestehe doch die Internationalität nicht darin, daß man fortwährend den auswärtigen Bourgeois lobe und über den deutschen herfalle. „Grade Amerika gegenüber sind wir Deutsche doch immer noch der bessere Theil." Es wird sich in Stuttgart zeigen müssen, ob die Sozialdemokratie gewillt ist, die zoll- und handelspolitischen Kämpfe auch vom nationalen Standpunkte aus zu beurtheilen und zu würdigen. Herr Schippel, welcher als Vertreter eines sächsischen industriellen Wahlkreises die Folgen der amerikanischen Absperrungspolitik gerade für die sächsische Industrie kennt, scheint auf dem besten Wege zu sein, diese nationale Würdigung eintreten zu lassen. Voraussichtlich wird der Stuttgarter Parteitag besonders aus Süddeutschland gut beschickt werden, was bei der bekannten gemäßigten Haltung der süddeutschen „Genossen" nicht ohne Bedeutung ist. Wichtige Anträge sollen nach der Bekanntmachung des Parteivorstandes vor dem Zusammentritt des Parteitags in der Parteipresse erörtert werden. Zu den wichtigen Anträgen dürfte auch der der Bielefelder Parteigenossen gehören, der für die bevorstehenden preußischen Landtagswahlen bekanntlich ein förmliches Wahlbündniß mit den Freisinnigen wünscht.

— „Fürst Bismarck und die deutschen Nationalfeste." Unter diesem Titel veröffentlicht der Reichs-Ausschuß für die deutschen Nationalfeste in einer besonderen Ausgabe seiner Korrespondenz die folgende Kundgebung:

„So lange ein Faden an mir ist, will ich dem Vaterlande dienen". Bismarck.

Die Frage liegt nahe, und ist in der That mehrfach an uns gerichtet worden, welche Stellung Fürst Bismarck den deutschen Nationalfesten gegenüber eingenommen habe? Es lag im Plane, Fürst Bismarck zu gegebener Zeit den Ehren-Vorsitz im Reichsausschuß für die deutschen Nationalfeste anzutragen. Der Tod hat diese schöne Hoffnung zu Nichte gemacht. Denn ehe nicht der ganze Bau in allen seinen Theilen festgefügt dastand, glaubten wir nicht mit dieser Bitte an den Fürsten herantreten zu sollen. Unter seinem Blicke aber, unter dem steten Gedanken an sein Lebenswerk, an ein deutsches Fühlen und Wollen, unter dem stillen Walten der immer gegenwärtigen Frage: „Wird er unserm Werke zustimmen?" sind die Vorarbeiten gediehen. Im ersten Aufrufe des Reichs-Ausschusses hieß es: „An uns ist es, unserer Väter stolzes Werk zu bewahren, es auszugestalten im Sinne seiner Baumeister mit dem Fleiße und mit der Treue der Heimgegangenen und des noch lebenden Größten jener großen Zeit." Nun ist auch er, der uns im Geiste der treueste Führer war in der weiten deutschen Welt, von seinem Volke gegangen, und mit ihm ist die Hoffnung ins Grab gesunken, sein Name möchte unsere Arbeit am deutschen Volksthum krönen, seine Stellung an der Spitze des Reichsausschusses den Geist kennzeichnen, in dem das Werk geführt wurde. Ist aber die Vorarbeit in stetem Hinblick auf ihn fortgeschritten, so wird sein hoher Geist nunmehr für alle Zeit unserer Arbeit unverrückbarer Leitstern sein. Daß er sie billigte, dafür haben wir den Beweis, seitdem er die Widmung der Schrift gern annahm, in der die Gedanken und Ziele der deutschen Nationalfeste kurz zusammengefaßt sind. Die Sache, die sie vertritt, soll dem deutschen Volke dienen; daher kann sie keinen sichereren Steuermann finden als den Mann, der unser Volk zur Einheit geführt hat, und keine schönere Flagge tragen als den Namen „Bismarck". Unser Steuermann zu sein, das hat Fürst Bismarck angenommen. Unter dieser Flagge fahre nun unser Schiff, deutsch vom Kiel bis zum Flaggenknopf, hinaus in die hohe See! Mögen ihm Stürme drohen, Gefahren und tückische Klippen: Bismarcks Name flattert in dem drohenden Gewölk, Bismarcks Hand führt das Steuer, und der Leuchtthurm seines Geistes wird allezeit den dichten Nebel durchdringen und uns den Weg zeigen. Wie er auch in den schwersten Stunden nie den Glauben verlor an deutsche Treue und deutsche Kraft, so bauen wir darauf, daß mit uns ein ganzes deutsches Volksthum gewillt ist, dem, was Bismarck bis zum letzten Athemzuge beseelte, treu zu sein bis in den Tod, — der Liebe zu unserm Vaterlande und zu unserem Volksthum. Ihnen gilt die Arbeit der deutschen Nationalfeste, deren Seele der hohe Geist ist, den unser größter, nun zu den Vätern gegangener, Deutscher verkörperte — Die deutsche Treue. „So lange ein Faden an uns ist, wollen wir dem Vaterlande dienen."

— Aus Berlin wird dem „Mouv. geogr." berichtet, daß der Gouverneur der deutschen Kolonie, v. Puttkamer, sich demnächst nach dem Kongo begiebt. Er wird in Matadi, dem Ausgangspunkte der Kongoeisenbahn, erwartet, von wo die Eisenbahn ihn nach dem Stanleypoole führen wird. Vom Poole aus dampft er den Kongo hinauf, um eine Besichtigungsreise im Sangabecken vorzunehmen und alle Verbindungen eingehend zu prüfen.

— Der im vorigen Herbst tagenden Generalsynode ging außer dem Kirchengesetze über das Diensteinkommen der Geistlichen auch eine Vorlage zu über die Errichtung eines kirchlichen Hülfsfonds. Dieser sollte namentlich zur Gewährung von einmaligen und fortlaufenden Beihülfen für geistliche Stellen und anderen kirchlichen Zwecken dienen. Der Fonds soll aus einem Prozent der Staatseinkommensteuer der Mitglieder der evangelischen Landeskirche gebildet werden. Jetzt ist dem Vernehmen nach das Kuratorium zur Verwaltung dieser Kasse ernannt worden, es besteht aus denselben Personen wie der Verwaltungsausschuß des Pfarrerwittwen- und Waisenfonds, nämlich: Vorsitzender, Präsident D. Dr. Barkhausen, Mitglieder die Oberkonsistorialräthe Braun, Möller und Hagemann (letztgenannter ist an Stelle des zum Konsistorialpräsidenten in Magdeburg ernannten Kuttig getreten), Geh. Oberregierungsrath D. Schwartzkopff aus dem Kultusministerium und der jetzige Konsistorialpräsident Dr. Stockmann in Münster.

— Die klerikale „Märk. Volksztg." schlägt vor, die Katholikenversammlung des Jahres 1900 nach Berlin zu berufen. Das Blatt schreibt: Die Ueberzeugung von der außerordentlichen Tragweite, dem eminenten Vortheil, welche die allgemeine Versammlung der Katholiken für den Aufschwung des Katholizismus nicht nur in Berlin selbst, sondern im ganzen sogenannten Delegaturbezirk haben würde, hat die Diskussion über diese Frage wiederholt schon angeregt — bis jetzt leider erfolglos. . . . . . Dem üblichen Wechsel zwischen Nord und Süd gemäß wird als Abhaltungsort für 1899 wohl eine süddeutsche Stadt gewählt werden; und dann bedarf, was nicht verkannt werden darf, die Vorbereitung einer Generalversammlung in Berlin weit längerer Zeit als an irgend einem anderen Orte. Hier kommen Fragen und Umstände in Betracht, die anderwärts vollständig entfallen. Aber für das Jahr 1900 möchte Berlin wohl in Aussicht genommen werden können. Dann ist der Norden ohnedies ja an der Reihe. Die Generalversammlung der deutschen Katholiten im Jahre 1900 in Berlin tagen zu sehen — das würde eine Jahrhundertfeier sein, wie sie großartiger und denkwürdiger wohl kaum sich vollziehen könnte.

** Die Isteinnahme des Reichs an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für das erste Drittel des laufenden Etatsjahres 248,2 Millionen oder 18 Millionen mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. An dem Mehr sind die Zölle mit 13 Millionen, wovon allein 6 Millionen auf den Monat Juli entfallen, die Zuckersteuer mit 3,6 Millionen und die Branntweinverbrauchsabgabe mit 1,6 Millionen betheiligt. Salzsteuer, Branntweinmaterialsteuer und Brausteuer haben kleine Mindereinnahmen zu verzeichnen. — Von den übrigen Reichseinnahmen weist die Börsensteuer ein Mehr von nahezu 2 Millionen auf, die Post- und Telegraphenverwaltung ein solches von 8,3 Millionen und die Reichseisenbahnverwaltung von 1,5 Millionen.

** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juli 1898 auf 620 584 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 130 003 Tonnen, Bessemerroheisen 42 501 To., Thomasroheisen 337 808 To., Gießerroheisen 110 272 To. Die Produktion im Juni 1898 betrug 595 245 To., im Juli 1897 569 758 To. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1898 wurden produzirt 4 219 325 To. gegen 3 911 573 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Zum Bau einer neuen Schule spendete der Kaiser aus seiner Privatschatulle der evangelischen Gemeinde zu Alt-Scharke bei Wollstein (Provinz Posen) ein Geldgeschenk von 13 500 Mark.

— Die „katholische Generalversammlung" hat gestern in Krefeld begonnen. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, seit diese Versammlungen mit dem Ende des kirchenpolitischen Kampfes an Bedeutung und Interesse wesentlich zurückgegangen sind, scheint es sich auch diesmal nach den zahlreichen bereits vorliegenden Anträgen nur darum zu handeln, vor großen katholischen Versammlungen aus der Feststadt und ihrer Umgebung die aus dem Reichstag und Landtag bekannten klerikalen Reden halten und die stereotypen klerikalen Forderungen in Bezug auf Staat, Kirche, Schule, Wissenschaft, Kunst u. s. w. wiederholen zu lassen. Auch der regelmäßige Antrag betreffs der weltlichen Herrschaft des Papstes liegt in folgender Fassung vor:

Die Generalversammlung in Krefeld spricht von Neuem die durch die Ereignisse der Zeit immer mehr begründete und befestigte Ueberzeugung aus, daß die Wiederherstellung der territorialen Souveränetät des heiligen Stuhles für die Selbstständigkeit desselben und für seine volle Freiheit und Unabhängigkeit in der Regierung der Kirche eine unabweisbare Nothwendigkeit ist und daß jede von Gott gesetzte weltliche Gewalt im wohlverstandenen eigenen Interesse handelt und zur Wiederherstellung der erschütterten Gesellschaftsordnung mitwirkt, wenn sie die vom heiligen Stuhl deshalb erhobenen Rechtsansprüche erfolgreich unterstützt. Die Generalversammlung spricht die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die dem heiligen Stuhle gebührende Weltstellung noch mehr zur Anerkennung gelangt, und ist überzeugt, daß diese Stellung zur Aufrechterhaltung des Friedens, sowie zur Vermittelung der widerstreitenden Interessen der Völker und der Gesellschaftsklassen dasjenige leisten werde, was weltliche Macht nicht vermag.

Unterzeichnet ist dieser Antrag von den Abgeordneten Bachem, Gröber, von Heereman, von Hertling, Graf Hompesch, Dr. Lieber, Dr. Porsch, Graf Preysing, Rören, Dr. Schädler, Spahn und Trimborn. Bemerkenswerth ist vielleicht auch, daß gerade jetzt folgender Antrag eingebracht ist:

Die Versammlung empfiehlt Angesichts der hochbedeutsamen kirchlichen Interessen, die im heiligen Lande gegenwärtig in den Vordergrund treten, den „Deutschen Verein vom heiligen Lande", welcher sowohl die Förderung der katholischen Interessen des heiligen Landes im Allgemeinen, wie jene der deutschen Katholiken daselbst im Besonderen anstrebt, aufs neue zu reger Förderung und Betheiligung.

Als in Krefeld anwesend werden u. A. der Erzbischof von Köln und die bekannteren Zentrums-Abgeordneten genannt. Gestern fand eine katholische Arbeiterversammlung statt, in welcher der Abg. Stötzel die staatliche Anerkennung der Berufsvereine forderte und alle Redner die oft dagewesene und zur Genüge gewürdigte Versicherung wiederholten, daß die katholische Kirche die sicherste Schutzwehr gegen den sozialrevolutionären Umsturz darbiete.

Nach einem feierlichen Hochamt begaben sich heute die Theilnehmer am Feste in feierlichem Zuge nach der Festhalle, wo der Präsident des Lokalkomitees Dr. Wilhelm Urfey die Versammlung, an der gegen 2500 Personen aus allen Theilen Deutschlands und vom Auslande theilnahmen, mit einem Willkommgruß eröffnet. Hierauf wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde gewählt der baierische Kammerherr Karl Freiherr von Freyberg-Eisenberg, zum ersten Vizepräsidenten Abgeordneter Stephan-Beuthen und zum zweiten Vizepräsidenten Kaufmann Dorsemagen-Wesel. Bei der Ausschußwahl wurde Prinz Arenberg für die Missionen und Prälat Huelskamp-Münster für die Presse gewählt. Sodann erfolgte die Absendung von Huldigungstelegrammen an Kaiser Wilhelm II. und an den Papst.

— Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen in ihrer gestrigen Nummer das Verzeichniß aller am Sarge des Fürsten Bismarck bis zum Freitag voriger Woche eingegangenen Kränze und ihrer Spender. Es sind im Ganzen 1292. Das Verzeichniß füllt vier volle Seiten des Blattes.

— Zu der Nachricht des „Pfälz. Volksb.", Windthorst habe nach dem Sturze des Fürsten Bismarck preußischer Minister werden können, bemerkt die „Schles. Volksztg.":

„Seitdem die „schwarze Perle" ihre Fassung gefunden hatte, Windthorst und das Zentrum ein untheilbares Ganze geworden waren, konnte natürlich von einem Eintritt Windthorsts in das Ministerium keine ernstliche Rede mehr sein, als nur in dem Falle, daß die Regierung voll und ganz ausgesprochene Zentrumspolitik treiben sollte und konnte. So lagen bekanntlich 1890 die Dinge nicht, und jetzt auch noch nicht."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. August. Die österreichischen Minister begeben sich morgen Abend nach Pest. Der regierungsfreundliche „Pesti Hirlap" präludirt die Konferenzen mit der Mittheilung, der Monarch werde die Führer aller österreichischen Parteien zu sich berufen und ihnen die Beilegung des inneren Streites nahelegen sowie sie veranlassen, den Ausgleich anzunehmen. Es ist zu bezweifeln, daß die Krone in solcher Weise in die politische Aktion eingreifen werde.

Niederlande.

Amsterdam, 19. August. Wer heute als seine Ueberzeugung aussprechen würde, daß der Meister von der Nadel und Scheere ein für die höhere Politik höchst gleichgültiges Wesen sei und daß ganz äußerliche Etikettefragen längst vergangenen Zeiten angehören, der würde in einem schweren Irrthum leben. Denn die Frage, in welchem Anzuge die Mitglieder der Generalstaaten bei der feierlichen Huldigung der jungen Königin in der neuen Kirche zu erscheinen haben, hat sich zu einer staatsrechtlichen Frage zugespitzt, deren Lösung gar nicht so einfach ist, wie man denkt. Vor einigen Tagen hatte das Staatsblatt das für die Feierlichkeit geltende Zeremoniell veröffentlicht, und darin kam u. A. auch die Bestimmung vor, daß die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer im „Amtskleid oder in Gala" zu erscheinen hätten. Hatte es schon in manchen Kreisen Befremden erregt, daß dieses Zeremoniell nur von Hochwürdenträgern und nicht auch von einem der Minister unterzeichnet war, da die Huldigung doch ein öffentlicher staatsrechtlicher Akt ist, so war genannte Vorschrift der Anlaß zu ebenso spitzfindigen, wie gereizten Auseinandersetzungen. Die „Nieuwe Arnhemsche Courant" äußert sich in dieser Hinsicht folgendermaßen: „Es erhebt sich die Frage: Hat der Oberzeremonienmeister und der Chef des militärischen Hauses der Königin das Recht, eine Vorschrift darüber zu machen, in welcher Tracht die Mitglieder der Generalstaaten zu erscheinen haben? Mit andern Worten: Haben sie das Recht, Mitgliedern der Generalstaaten, die sich nicht in der Amtstracht oder in Gala anmelden, den Zugang zu der Neuen Kirche zu verweigern? Lautet die Antwort auf die erste Frage bejahend, dann kann diejenige auf die zweite nicht verneinend ausfallen, und damit wäre also ausgemacht, daß zwei Hofbeamte die Macht und das Recht hätten, Mitglieder der Generalstaaten an der Erfüllung ihrer Pflichten zu verhindern und sich damit also über die Verfassung zu stellen. Sind diese beiden Hofbeamten also im Recht, dann folgt daraus, daß die Mitglieder der Generalstaaten, welche die vorgeschriebene Kleidung nicht tragen, an dieser Versammlung der Generalstaaten überhaupt nicht Theil nehmen können. Von einer eigentlichen Amtstracht kann bei den Abgeordneten gar keine Rede sein, da keine einzige Vorschrift darüber besteht." Nun sind die Mitglieder der Generalstaaten zwar im Besitz einer eigenen Amtstracht, in der sie auch bei festlichen Gelegenheiten, z. B. bei der Eröffnung der Kammern durch die Königin, erscheinen, allein ursprünglich ist sie nur für diejenigen, die bei Hofe erscheinen, vorgeschrieben. Dem Charakter eines eigentlichen Amtskleides widerspricht auch der weite Spielraum, der dem Einzelnen hinsichtlich der Wahl der Farbe und in anderer Hinsicht gelassen wird, indem die einen auf ihrem Hut eine weiße Verbrämung haben, die andern nicht, während einzelne mit einem breiten goldenen Streifen an den Beinkleidern oder mit reicher Goldstickerei am Frack prunken, andere dagegen auf diese Verzierung verzichten. Daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Zweiten Kammer, wenn sie, was schwerlich der Fall sein wird, bei der Feierlichkeit überhaupt erscheinen, sich um diese Vorschrift nicht kümmern werden, steht fest, aber auch die radikalen Abgeordneten werden Bedenken tragen, bei dieser Gelegenheit in einer Hoftracht aufzutreten. Das Blatt schließt dann seine Betrachtungen mit den Worten: „Die Hofbeamten haben das Recht, die Tracht vorzuschreiben, in der man zu der Königin oder auf Hofbälle u. s. w. zugelassen wird, wenn wir es auch bedauern, daß nur der Galafrack, nicht aber die Person dieser Ehre würdig gehalten wird und man den Bürger für unwürdig hält, vor der Majestät zu erscheinen, — aber wir bestreiten diesen Autoritäten das Recht, den Mitgliedern der Generalstaaten Vorschriften darüber zu machen, in welcher Tracht sie der Versammlung beizuwohnen haben, und als Einspruch gegen diese Anmaßung würden wir wünschen, daß die sämtlichen Abgeordneten sich weigerten, sich dieses Mal dieser Vorschrift zu unterwerfen." Die „Tyd" richtet an das Arnhemer Blatt die Frage, ob es damit für die Abgeordneten das Recht beanspruche, nach Belieben im hellen Sommeranzug oder im Arbeiterkittel oder auch mit Holzschuhen zu erscheinen? Man sieht, daß es sich hier um eine keineswegs einfache und harmlose Frage handelt, die an maßgebender Stelle vielleicht noch einiges Kopfzerbrechen kostet, aber der regelrechte Gang der Staatsmaschine wird deshalb nicht beeinträchtigt werden.

Frankreich.

Paris, 22. August. Der „Eclair" veröffentlicht eine Unterredung mit einem Generalstabsoffizier der Marine über die Pläne des Marineministers Lockroy. Hiernach soll das Nordseegeschwader vollständig umgestaltet werden. Die vier kleinen Panzerschiffe „Valmy", „Bouvines", „Jemappes" und „Trehouart", deren Schnelligkeit und Artillerie nicht mehr genüge, sollen nach dem Mittelmeer zurückgeschickt und in Reserve gestellt werden. Sie sollen im Nordgeschwader durch die gleiche Anzahl von Schiffen aus dem Mittelmeer ersetzt werden. Das Mittelmeergeschwader soll aus Divisionen von je neun Panzerschiffen gebildet werden, welche die gleiche Schnelligkeit besitzen und durch Kreuzerdivisionen verstärkt werden. Die Marinedivisionen im Atlantischen Ozean, in China und Hinterindien werden gleichfalls neugebildet und die alten Holzschiffe durch moderne Kreuzer ersetzt werden.

Paris, 22. August. Bei der gestrigen Ankunft des Zentralpolizeikommissars Paysant in Algier fanden heftige antisemitische Kundgebungen gegen diesen Beamten statt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Alle jüdischen Geschäfte blieben geschlossen.

Oberst Lardemelle, Kommandeur des 79. Infanterieregiments, wurde vom Divisionskommandeur mit Arrest vorläufig von unbestimmter Dauer bestraft, weil er sein Regiment bei größter Hitze einem forcirten Marsche aussetzte, wobei ein Mann starb und vierhundert Kranke unterwegs liegen blieben. Die Aufregung in Nancy, wo das Regiment garnisonirt, ist außerordentlich.

Deroulede hielt gestern auf einem Turnerfest in Angouleme eine Ansprache, worin er die Freunde des Dreyfus als Tollhäusler bezeichnete, die mitten in Paris das Ausland herbeigerufen und Frankreich verunglimpft hätten. Hochrufe auf die Armee und Pereatrufe gegen die Verräther antworteten dem Redner.

Italien.

Rom, 22. August. Der Kassationshof verwarf heute sämtliche Rekurse der von den Militärgerichten wegen der letzten Unruhen Verurtheilten.

Türkei.

Konstantinopel, 21. August. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr. Korresp.-Bureaus".) Das Abkommen zwischen dem Finanzministerium und der Ottomanbank betreffs Zahlung der Kriegsentschädigungsrückstände an Rußland soll am Mittwoch unterzeichnet werden, und zwar sollen die Kriegsentschädigungsrückstände im Betrage von 472 000 Lstr. am 13. Juni 1899 und 1900 in Raten von je 236 000 Lstr., sowie die Verpflegungskosten für die russischen Kriegsgefangenen im Betrage von 550 000 Pfund Sterling in vier aufeinanderfolgenden Jahresraten, zwei zu je 125 000 und zwei zu je 150 000 Lstr., gezahlt werden. Die Ottomanbank verpflichtet sich zur Zahlung der ersten Rate, wogegen das Finanzministerium der Bank acceptirte Monatswechsel auf die Douane und Banque Agricole zum Inkasso übergiebt. Werden diese Accepte nicht eingelöst, so ist die Ottomanbank für die weiteren Raten nicht haftbar.

Amerika.

Newyork, 22. August. Vier Transportschiffe mit 1400 Soldaten sind in Montauk Point angekommen.

Von der Marine.

— Wie gemeldet, werden die zum ostasiatischen Kreuzergeschwader gehörigen Kreuzer „Kaiserin Augusta" und „Gefion", desgleichen der auf der ostasiatischen Station befindliche Kreuzer 4. Klasse „Cormoran" zum Herbst neue Kommandanten erhalten. Kapitän zur See Gülich, welcher die „Kaiserin Augusta" kommandiren wird, ist zuletzt Militärattachee in London gewesen, er ist am 17. November 1874 Unterlieutenant zur See geworden, am 14. Juni 1877 zum Lieutenant zur See, am 14. März 1885 zum Kapitänlieutenant, am 16. März 1892 zum Korvettenkapitän befördert worden. Bevor er nach London ging — er ist reichlich vier Jahre auf dem verantwortungsvollen Posten daselbst gewesen — war er erster Offizier auf dem „König Wilhelm". Als Kapitänlieutenant finden wir ihn als Führer der 2. Kompagnie der 2. Werftdivision, nachdem er vorher zum Geschwaderchef des damaligen Kreuzergeschwaders gehört und zwar als Flagglieutenant auf der Kreuzerfregatte „Leipzig". Als Lieutenant zur See befand er sich auf dem Schiffsjungenschulschiff „Luise" auf der ostafrikanischen Station. Korvettenkapitän Rollmann, welcher an Stelle des Herrn Follenius den Kreuzer „Gefion" komman-

diren [illegible] 1877 Unterlieutenant geworden, avancirte am 16. November 1880 zum Lieutenant zur See, am 15. November 1888 zum Kapitänlieutenant und am 8. April 1895 zum Korvettenkapitän. Er war zuletzt Kommandant des „Aegir", war vorher zum Reichsmarineamt kommandirt, hat als Kapitänlieutenant die 2. Kompagnie der 1. Torpedo-Abtheilung geführt und ist gleichzeitig Kommandant des Divisionsbootes 4 gewesen. Als Lieutenant zur See hat er zum Torpedo-Versuchs-Kommando gehört; Korvettenkapitän Colomb, welcher den kleinen Kreuzer „Cormoran" kommandiren wird, ist zuletzt Kommandeur der 1. Torpedoabtheilung, zugleich Chef der Torpedobootsflottille gewesen. Er ist am 19. Dezember 1877 Unterlieutenant zur See geworden, avancirte am 14. Februar 1882 zum Lieutenant zur See, am 16. Dezember 1889 zum Kapitänlieutenant und am 13. April 1896 zum Korvettenkapitän. Als Kapitänlieutenant war er längere Zeit persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich, hat vorher die 3. Kompagnie der 2. Torpedoabtheilung kommandirt und ist zugleich Kommandant des Divisionsbootes „D 5" gewesen. Als Lieutenant zur See finden wir ihn als Adjutant bei der 2. Torpedoabtheilung und als Lehrer auf der Deckoffizierschule.

** Heute Morgen hat die Uebungsflotte, in zwei Manövergruppen getheilt (A- und B-Flotte), Kiel verlassen und wird nunmehr taktische Uebungen zwischen Kiel und der Insel Fehmarn vornehmen. Am 23. werden die Manöver und Gefechtsbilder in der Lübecker Bucht fortgesetzt und mit Dunkelwerden die Fahrt nördlich um Rügen heran angetreten. Sowohl heute wie morgen hat die Flotte nächtliche Torpedobootsangriffe zu erwarten.

Am 24. werden Vormittags taktische Manöver geübt. Am Nachmittag trennt sich die aus den drei Seekadettenschulschiffen bestehende fünfte Division von der Flotte, dampft nach Kiel und wird mit Ankunft dort aufgelöst. Dort beginnen die strategischen Manöver der Flotte, während welcher die Fahrt nach Danzig fortgesetzt wird. Am 26. Nachmittags Ankunft auf Neufahrwasser Rhede; die Küstenpanzerschiffe, der „Blücher" und die kleineren Fahrzeuge und Torpedoboote laufen in den Hafen von Neufahrwasser ein, während die großen Panzerschiffe auf der Rhede ankern.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. August. Morgen Mittwoch findet wiederum eine Sonderfahrt nach Misdroy per Dampfer „Stettin" und am Donnerstag mit demselben Dampfer eine Sonderfahrt nach Swinemünde, jedesmal zu dem billigen Preise von 1,50 Mark pro Person statt. Die Anlegestelle des Dampfers ist gegenüber der Handelshalle, Dampfschiffbollwerk 1.

— Im Bellevue-Theater wird heute die Operette „Der alte Dessauer" wiederholt, der morgige Abend bringt eine Novität, das Lustspiel „Junge Ehe" von Kirsten, und Donnerstag geht, wie schon mitgetheilt, zum Benefiz für Herrn Reichel die Oper „Der Postillon von Lonjumeau" in Scene.

— Wir haben bereits auf das Benefiz für die Theaterkapelle im Elysium-Theater hingewiesen, dasselbe findet heute statt und gelangt „Preciosa" unter Mitwirkung hiesiger Kräfte statt, morgen wird „Der Mann im Monde", am Donnerstag bei kleinen Preisen „Die Haubenlerche" wiederholt.

* Im Glambecksee badeten am Sonntag Nachmittag mehrere junge Leute, die sämtlich des Schwimmens kundig, sich ziemlich weit in das offene Wasser hinauswagten. Plötzlich versank einer von den Badenden, der hier in der Turnerstraße wohnhafte Steindrucker Döring, vor den Augen der Uebrigen in die Tiefe und kam nicht wieder zum Vorschein. Ein als vorzüglicher Taucher bekannter Restaurateur tauchte mehrmals nach dem Verunglückten, brachte aber schließlich nur dessen Leiche ans Land. Der Ertrunkene war verheirathet und Vater dreier Kinder. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag in der Garnison-Schwimmanstalt auf der Silberwiese, auch dort blieb ein Badegast wie todt im Wasser, es gelang jedoch, ihn sofort ans Land zu bringen und die angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt. Der Verunglückte wurde sodann in das städtische Krankenhaus überführt.

* Auf dem Platz vor dem Personenbahnhof verletzte sich gestern Abend ein siebenjähriger Knabe an den Scherben einer zerbrochenen Flasche die rechte Hand. Der Junge, welcher sich anscheinend die Pulsadern durchschnitten hatte, wurde nach Anlegung eines Nothverbandes in das Krankenhaus gebracht.

— Dem Hauptmann a. D. v. Scheven, bisher Kompagnie-Chef vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 21. August. In der Stadtverordnetensitzung am Freitag beschloß die Versammlung, einer Anregung der königlichen Regierung Folge zu geben und ein Schlachthaus zu erbauen, eine sofort gewählte Kommission wurde mit den Vorarbeiten betraut. Ferner wurde der Garten des Gärtners Bartelt am Poetensteige für 24 000 Mark als Bauplatz für das neue Schulgebäude erworben, vorbehaltlich der Genehmigung höheren Orts. Da der Garten eine Größe von über 5 Morgen hat, so soll dann Turnhalle und Turnplatz dort ebenfalls angelegt werden. Eine gute Botschaft ging der Versammlung vom Provinzial-Schulkollegium zu, daß der Zuschuß des Marienstifts an das hiesige Gymnasium von 3150 Mark p. a., welcher seit dem 1. April 1897 fortgefallen ist und nun laut Vertrag von der Stadt aufzubringen war, laut Kabinetsordre Sr. Majestät des Kaisers vom Staat übernommen ist.

Angermünde, 21. August. Die in der Gegend von Parlow erfolgte Niederfahrt dreier zur Luftschifferabtheilung gehörigen Offiziere, die am 17. noch vor einem drohenden Gewitter den Erdboden erreichen wollten, ist mit Hindernissen verknüpft gewesen. Durch Konträrwind hatte der Ballon eine Beule erhalten, dadurch war das Ventil geschlossen und die Gasausströmung verhindert. Der Ballon wurde 200 Meter weit auf dem Erdboden geschleift, die in dem umgestürzten Korbe sitzenden drei Herren wurden hin und hergeworfen, ihre Uniformen erheblich zerrissen, ihnen Hautabschürfungen zugefügt 2c. Arbeitende Leute hielten endlich den Ballon fest. Nachdem die Herren im Hause des Herrn Baron von Wedell-Parlow gastliche Aufnahme gefunden, wurden sie mit dem Ballon per Axe nach Bahnhof Joachimsthal behufs Rückfahrt nach Berlin befördert.

Literatur.

— Von dem Oberlehrer Dr. Hermann Graßmann zu Halle a. S. an der lateinischen Hauptschule ist eine Reihe von Abhandlungen in den Programmen dieser Schule veröffentlicht, welche uns die Anwendung der Ausdehnungslehre des Professors Dr. Hermann Graßmann in Stettin (des Vaters des obigen) auf die Größen des Raumes bietet und für die fruchtbare Anwendung dieser Lehre auf den Raum von größter Wichtigkeit ist. Dieselben sind unter dem Titel: „Punktrechnung und projektive Geometrie" und zwar bis jetzt in drei Theilen mit zehn Abschnitten erschienen. Der erste Theil: Punktrechnung mit drei Abschnitten ist 1894, der zweite Theil: die linearen Verwandtschaften in der Ebene mit vier Abschnitten ist 1898 erschienen. Dieser letztere bringt uns im siebenten Abschnitt: die Kollineation, Satz 230—283, im achten Abschnitt: die allgemeine reciproke Verwandtschaft, Satz 284—342, im neunten Abschnitt: das Polarsystem, Satz 442—549. Die Fortsetzung oder den vierten Theil dürfen wir 1900 erwarten.

Versicherungswesen.

Die Wahrnehmung, daß die gewaltige Zunahme des Verkehrs nicht blos auf die Eisenbahnen beschränkt bleibt, sondern auch auf die Dampfschiffe sich erstreckt, hat die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln am Rhein und die Wilhelma in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft veranlaßt, gemeinsam und solidarisch dem Publikum eine lebenslängliche Dampfschiffs-Unglücks-Versicherung anzubieten. Die Dampfschiffs-Unglücks-Versicherung giebt einen rechtlichen Anspruch auf Ersatz für die Folgen aller körperlichen Beschädigungen, die der Versicherte auf einem Dampfschiffe dadurch erleidet, daß dem benutzten Dampfschiffe selbst ein Unglück irgend welcher Art zustößt, insofern die erlittene körperliche Beschädigung innerhalb Jahresfrist nach dem Eintritt des Dampfschiffs-Unglücks den Tod oder die Erwerbsunfähigkeit des Versicherten unmittelbar herbeigeführt hat. Diese Versicherung wird unter den denkbar günstigsten Bedingungen in der einfachsten Form gegen eine äußerst geringe nur einmal zu entrichtende Prämie auf Lebenszeit gewährt. Ihre Gültigkeit erstreckt sich auf alle Wasserstraßen und Seewege Europas einschließlich des Mittelländischen, des Schwarzen und Kaspischen Meeres, sowie des Atlantischen Ozeans bis zum 15° westlich von Greenwich. Zweifellos wird diese Versicherung vielen Anklang finden, da sie einem volkswirthschaftlichen Bedürfniß entspringt.

Vermischte Nachrichten.

— Der „Praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau" beginnt soeben mit der Veröffentlichung eines Verzeichnisses der in Deutschland bestehenden Muster-Obstanlagen, das möglichst vervollständigt werden soll, und bittet Obstfreunde, ihm nach Frankfurt a. O. solche namhaft zu machen. Es handelt sich sowohl um öffentliche (auch musterhaft gepflegt an Chausseen und Wegen) als private, — sowohl um Hochstammanlagen, wie Anlagen von Spalierobst, — alles natürlich in größerem Umfange.

Berlin, 22. August. Zu einem Kampf zwischen einem Schutzmann und einem Verbrecher kam es am Sonntag Abend gegen 8 Uhr in der Wohnung des Letzteren. Der 25jährige Karl Mayerholz, der bei einer Frau Dorsch in der Stubenrauchstraße 12 zu Schöneberg wohnt, stand in dem Verdacht, ein gefährlicher Kinderfreund zu sein. Man hatte wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß er sich kleinen Mädchen in auffälliger Weise nähere. Als am Sonntag Kindergeschrei aus seiner Wohnung erscholl, wurde die Polizei benachrichtigt. Zwei alsbald erscheinende Schutzmänner fanden indeß nicht den verlangten Zutritt zur Wohnung. Einer der Beamten nahm daher an der Thür Aufstellung, während der zweite auf einer kleinen Leiter in das Fenster der im Erdgeschoß belegenen Wohnung zu steigen suchte. M. empfing den Beamten aber mit einem Dolchmesser und suchte ihn niederzustoßen; der Beamte, der von seinem Kollegen Hülfe erhielt, zog blank und brachte dem M. mehrere klaffende Wunden auf dem Kopfe bei, worauf er verhaftet werden konnte. Man brachte ihn als Gefangenen nach der Charité. Auf dem Fußboden in dem Zimmer des M. fand man ein blutendes vierjähriges Mädchen vor.

Trient, 22. August. In Mezzano wurden ein Mann und zwei Frauen, die sich vor einem Wolkenbruche unter eine Tanne geflüchtet hatten, vom Blitz getroffen und sofort getödtet.

Preßburg, 22. August. Der Marktflecken Lupina im Waabthale ist vollständig niedergebrannt. Hundert Wohnhäuser sind eingeäschert worden. Mehrere Kinder kamen in den Flammen um.

Waizen, 22. August. Der Honved-Rittmeister Zubovits hatte ein Säbelduell mit einem Schiffslieutenant. Er erhielt gleich beim ersten Gange mehrere gefährliche Kopfwunden.

Rom, 22. August. Ein deutscher Reichsunterthan Josef Possel wird vom Landgericht Salerno wegen Verdachts des Gattenmordes steckbrieflich verfolgt. Possel soll seine Frau von der 60 Meter hohen Uferstraße bei Positano (Sorrent) ins Meer gestürzt haben, um sich die Lebensversicherungssumme von 250 000 Fr. zu verschaffen.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Der verhinderte Kuckuck.] „Woher weißt Du denn das so genau, daß der Kuckuck nicht mehr schreien wird, mein Sohn?" — „Na, ich weeß es ganz genau!" — „Na, woher weißt Du's denn aber so genau?" — „Na, weil ihm gestern der Herr Förschter abgeholt hat, weil er 'n Hirsch gestohle hat!"

[Doppelsinnig.] Bureau-Vorstand: „Sagen Sie mal, Maier, können Sie denn gar nichts selbstständig erledigen, müssen Sie denn bei jeder Kleinigkeit zu mir gelaufen kommen!" — Bureau-Schreiber: „Herr Vorstand, ehe ich eine Dummheit mache, frage ich Sie lieber!"

[Schlagfertig.] A.: „Wat suchen Sie denn hier, Männeken?" — Betrunkener (am Boden liegend): „Ich habe hier mein Gleichgewicht verloren."

[Reminiscenz.] Strolch, auf einen eleganten jungen Mann zeigend: „Wat der sich heite inbild't! Verjangene Nacht, wo er von Kommersche kam, haben wir neben'ander in Rinnsteen jelegen!"

[Stoßseufzer.] Frau: „Ist es auch wahr, Männchen, daß ich Dein einziger Gedanke bin?" — Mann: „Ja, und den Gedanken kann ich nicht mehr los werden."

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. August. Im Heeres-Etat für 1899 stehen, wie zuverlässig verlautet, sehr beträchtliche Mehrforderungen bevor. Die Neubildung eines Armeekorps mit dem Sitze in Mainz scheint von der Militärverwaltung endgültig in Aussicht genommen zu sein. Ferner sind erhebliche Neuorganisationen bei der Artillerie zu erwarten, und auch die Bildung der dritten Bataillone bei den neuen Infanterie-Regimentern soll beabsichtigt sein.

— Wie die „Post" erfährt, ist von einer anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums der Marine geplanten Festfeier bis jetzt an maßgebender Stelle nichts bekannt. Dasselbe ist der Fall betreffs einer anderen Meldung, daß die Vertheilung einer kleinen silbernen Erinnerungsmedaille gelegentlich des Jubiläumstages erfolgen sollte.

— Zu dem Fall Eugen Wolf schreibt das „B. T.": „Herr Eugen Wolf, der sich, wie bereits mitgetheilt, zur Zeit auf einer Erholungsreise in den baierischen Alpen befindet, sendet uns aus Schliersee ein Telegramm, worin er die Denunziation des Hauptmanns a. D. und Korrespondenten des „Lokalanzeigers" in Kiautschau, Herrn O. Dannhauer, daß er sich in China als deutscher Gerichtsherr aufgespielt und chinesische Gefangene abgeurtheilt und begnadigt habe, für eine plumpe Erfindung erklärt. Herr Eugen Wolf wird dem genannten Blatte eine preßgesetzliche Berichtigung zugehen lassen. Zugleich stellt er dem „B. T." eine ausführliche Darstellung des wirklichen Sachverhalts in Aussicht.

— Fürst Herbert Bismarck hat beschlossen, von Schönhausen nach Friedrichsruh überzusiedeln.

Köln, 22. August. Aufsehen erregt die in den Tagesblättern veröffentlichte, aus den bedrängten durch das Unwetter schwer heimgesuchten Gegenden stammende Erklärung, daß trotz aller Bitten des Bürgermeisters und Landraths keinerlei militärische Hülfe bewilligt worden ist, trotzdem Pionierabtheilungen drei Tage in unmittelbarer Nähe jener Distrikte sich aufhielten. Die Regierung lehnte die dringenden Gesuche ab mit der Begründung, daß neuere Bestimmungen über militärische Hülfskommandos bei öffentlichen Nothständen noch nicht in Kraft getreten sind. Dagegen wurden einem Bürger in M.-Gladbach durch seine persönlichen Beziehungen zum 65. Infanterie-Regiment 30 Infanteristen zur Rettung seines Parkes zur Verfügung gestellt. Durch rechtzeitiges Eingreifen des Militärs hätten die Folgen jener Katastrophe bedeutend herabgemindert werden können. Die Erregung in jenen Distrikten wächst zusehends und man erwartet von Seiten der Regierung eine Erklärung in dieser Sache.

Wien, 22. August. Der Erzbischof Dr. Angerer liegt in Agonie.

Rom, 22. August. Das Namensfest des Papstes wurde, wie noch gemeldet wird, ohne jedes Aufsehen gefeiert. Der Papst war beim allgemeinen Empfang zwar etwas schwach, sodaß ihm der Arzt wiederholt Stärkungen reichen mußte, sah aber sonst ziemlich gut aus. Mit mehreren Gästen, besonders mit dem Kardinal Masella, sprach er ziemlich lange über den römischen Pilgerzug nach Jerusalem. Große Freude bereitete dem Papst das Geschenk eines Regensburger Hauses, bestehend in zwei prächtigen Missalen. Von dem Empfang war die gesamte, auch die katholische Presse ausgeschlossen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 22. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 217,00, Rübsen 205,00 bis 213,00 Mark

Stettin: Roggen 120,00 bis 132,00, Weizen 155,00 bis 170,00, Gerste 132,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 148,00, Raps 205,00 bis 217,00, Rübsen 205,00 bis 213,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 153,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 120,00 bis 130,00, Weizen 150,00 bis 161,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis 153,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 120,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 170,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 150,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 48,00 Mark.

Kolberg: Roggen 122,00 bis 125,00, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Raps 200,00 bis 210,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 60,00 Mark.

Naugard: Roggen 120,00 bis 129,00, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 132,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 120,00 bis 124,00, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 121,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 70,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 20. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 135,75 Mark, Weizen 174,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 177,75 Mark.

Odessa: Roggen 143,85 Mark, Weizen 173,00 Mark.

Riga: Roggen 146,50 Mark, Weizen 175,75 Mark.

Magdeburg, 22. August. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. —,— bis —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,40. Still. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,32½ G., 9,40 B., per September 9,37½ G., 9,42½ B., per Oktober 9,42½ G., 9,47½ B., per November-Dezember 9,47½ G., 9,52½ B., per Januar-März 9,67½ G., 9,70 B. Ruhig, stetig.

Hamburg, 22. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 31,50, per Dezember 32,00, per März 32,75, per Mai 33,00. Alles Geld.

Hamburg, 22. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,32½, per September 9,40, per Oktober 9,45, per Dezember 9,50, per März 9,72½, per Mai 9,85. Ruhig.

Wien, 22. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,43 G., 8,44 B., do. per Frühjahr 8,37 G., 8,38 B. Roggen per Herbst 6,83 G., 6,84 B. Mais per Juli-August 5,37 G., 5,38 B. Hafer per Herbst 5,71 G., 5,72 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Pest, 22. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per September 8,57 G., 8,58 B., per März 8,44 G., 8,46 B. Roggen per September 6,76 G., 6,78 B. Hafer per September 5,48 G., 5,50 B. Mais per August 5,28 G., 5,30 B., per September 5,15 G., 5,17 B., per Mai 4,42 G., 4,43 B. Kohlraps per August-September 12,50 G., 12,60 B. — Wetter: Heiß.

Glasgow, 22. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 3½ d. Stetig.

Newyork, 22. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 118 578 Dollars gegen 7 597 848 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 043 204 Doll. gegen 1 643 732 Doll. in der Vorwoche.

Wetteraussichten für Dienstag, den 23. August.

Warm, vorwiegend heiter und trocken bei mäßigen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 20. August. Elbe bei Aussig — 0,51 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,69 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,85 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,12 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,38 Meter, Unterpegel + 1,58 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,28 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,73 Meter. — Warthe bei Posen + 0,82 Meter. — Am 19. August: Netze bei Usch + 0,38 Meter.

Berliner Börse vom 22. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,
Brüssel	8 Tg.	80,65
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112.20
Kopenhagen	8 Tg.	112.20
London	8 Tg.	20.405
„	3 Mt.	20.31
Madrid	14 Tg.	50, B
New-York	vista	4,1975 G
Paris	8 Tg.	80.80 G
„	2 Mt.	80,60
Wien	8 Tg.	169,80 B
„	2 Mt.	168,70 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60 B
Italien. Plätze	10 Tg.	74.85
Petersburg	8 Tg.	216,20
„	3 Mt.	214,G
Warschau	8 Tg.	216,10 G

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20.375 G
20 Frcs.-Stücke	16.195
Gold-Dollars	4,1825 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.19
Belgische „	80,70
Englische „	20,335
Französische „	80,90
Holländische „	169,G
Oesterr. „	169,90
Russische „	216,35
„ Zollcoupons	324,

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,25
„ „ „	3½	102,40
„ „ „	3	94,90 B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,25 G
„ „ „	3½	102,30
„ „ „	3	95,40 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner „	3½	100,G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	100 G
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	98
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	98,50
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—

Bekanntmachung

betreffend den **Schluß der öffentlichen Impfungen** im Polizeibezirk Stettin für 1898.

Um denjenigen, welche bisher ihre impfpflichtigen Kinder zur Impfung bezw. Wiederimpfung nicht gestellt haben, Gelegenheit zu geben, der gesetzlichen Pflicht zu genügen, sind noch nachstehende Impftermine anberaumt und zwar:

a) Wallstr. 32/33, 31. August, Nachm. 5 Uhr,
b) Barnitzstr. 66, 31. August, Nachm. 5 Uhr,
c) Elisabethstr. 52, 31. August, Nachm. 4 Uhr,
d) Klosterhof 23, 30. August, Nachm. 5 Uhr,
e) Bugenhagenstr. 13, 30. August, Nachm. 4½ Uhr,
f) Scharnhorststr. 16, 24. August, Nachm. 4½ Uhr,
g) Kreckowerstr. 37, 31. August, Nachm. 4½ Uhr,
h) Stoltingstr. 81/82, 24. August, Nachm. 5¼ Uhr,
i) Bäckerberg 7c, 3. September, Nachm. 5 Uhr.

An dem entsprechenden Tage der darauf folgenden Woche zu denselben Tageszeiten finden in diesen Lokalen die Revisionen der Geimpften und Wiedergeimpften statt.

Die Impfungen geschehen unentgeltlich. Unterlassungen werden nach § 12 und 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haft geahndet.

Stettin, den 19. August 1898.

Der Polizei-Präsident.
Dr. von Zander.

Bekanntmachung.

Die Wirthschaft des voraussichtlich am 1. Oktober d. Js. zu eröffnenden Bahnhofes Pölitz, zu welcher 1 Schänkraum, 1 Küche, 1 Warteraum II. Klasse und 1 Warteraum III. und IV. Klasse gehören, dagegen keine Wohnräume, soll vom 1. Oktober 1898 ab verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen sind von der unterzeichneten Betriebsinspektion, Bergstraße 16, 2 Treppen, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ — nicht in Briefmarken — zu beziehen.

Die Pachtgebote sind mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 3. September 1898, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen uns portofrei einzusenden. Befähigungs- und polizeiliche Nachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung müssen dem Angebot beigefügt werden.

Stettin, den 17. August 1898.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Bekanntmachung.

Die Wirthschaft des voraussichtlich am 1. October d. Js zu eröffnenden Bahnhofes Jasenitz, zu welcher 1 Schänkraum, 1 Küche, unter beiden Räumen 1 Keller, 1 Warteraum II. Klasse und 1 Warteraum III. und IV. Klasse gehören, dagegen keine Wohnräume, soll vom 1. October 1898 ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von der unterzeichneten Betriebs-Inspektion, Bergstraße 16, 2 Treppen, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ — nicht in Briefmarken — zu beziehen.

Die Pachtgebote sind mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 3. September 1898, Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, uns portofrei einzusenden. Befähigungs- und polizeiliche Nachweise sowie eine kurze Lebensbeschreibung müssen dem Angebot beigefügt werden.

Stettin, den 17. August 1898.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3.

Stettin, den 19. August 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 30. August 1898, Mittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 2 ℳ 50 ₰ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.



(*)

Hospiz des Westens,

Berlin W., Marburgerstr. 4,

eröffnet am 1. August d. Js., wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. 60 Zimmer mit 100 Betten von 1,50, 2,25 ℳ 2c. an. Speisen, Getränke nach der Karte. **Keine Trinkgelder.** Tagespension von 5 ℳ an. **5 Min. v. Bahnhof Zoologischer Garten.** Pferdebahnverbindung nach allen Stadttheilen. **Reinertrag** für die Arbeit des

Vereins z. Fürsorge f. d. weibl. Jugend

Für Colonialwaaren- und Delicatessen-Händler.

Meine elegante, vollständige Geschäftseinrichtung, incl. Standfässer, Standflaschen, Gas-Kronen 2c., will ich sofort verkaufen und ist dieselbe am 15. September cr. oder früher zu übernehmen.

Louis Sternberg, Roßmarkt.

Rheinische

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille**, Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen**, dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen**, von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

Thätige Agenten werden gesucht.

Die General-Agentur
C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Bekanntmachung.

Das Programm der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1898/99 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pfg., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen.

Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1898 und vom 1. bis 20. April 1899 statt.

Charlottenburg, den 1. August 1898.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Goering.

H. Milchsack,

Köln, Ruhrort, Duisburg, Düren und Traben,
Spedition und Dampfschifffahrt.

Große Quailagerhallen mit Bahnanschluß, täglicher Wagenladungsverkehr.

Köln-Stettin.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in **Zweibrücken** bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach **Mannheim** verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Dresden A, Centrum,

Hotel Fürst Bismarck,

Neumarkt an der Frauenkirche,
in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,**

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Zimmer (nur Vorderzimmer) vollständig neu eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)

Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause.

Besitzer **Albin Voigt.**

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. **Aerztlicher Direktor**

Professor Dr. med. Rud. Kobert.

Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Höhnel's Naturheilanstalt

2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.

I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp. frei.

Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal,** Spezialarzt f. Naturh.

Wichtige Neuigkeit!

Für Banquiers, Kapitalisten, Industrielle

sowie

für alle, die sich über die finanziellen und sonstigen Verhältnisse irgend einer der ca. 4000 deutschen Aktien-Gesellschaften orientiren wollen.

Handbuch der deutschen Actien-Gesellschaften.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
Ausgabe 1898/99. Zwei Bände.
Nebst einem Anhang:

Die Staatspapiere
und sonstigen Anlage-Werte der hauptsächlichsten deutschen Börsenplätze.

Ein Hand- und Nachschlagebuch
für
Banquiers, Kapitalisten, Industrielle, Behörden etc.

I. Band
enthaltend diejenigen Aktien-Gesellschaften, welche am 31. Dezember abschliessen. Nebst Anhang: Die Staatspapiere und sonstigen Fonds der deutschen Börsenplätze.
Ein starker Band von ca. 95 Bogen in Grosslexikon-Format.
Preis elegant gebunden ℳ 15.—.

II. Band
enthaltend diejenigen Aktien-Firmen, die ihre Bilanzen zu Terminen in der Zeit vom 31. März bis 30. September ziehen.
Ein starker Band von ca. 45 Bogen in Grosslexikon-Format.
Preis elegant gebunden ℳ 10.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von

A. Schumann's Verlag in Leipzig.

Band I soeben erschienen! Band II erscheint im Dezember!

Ich bin bis 18. Sept. **verreist.**

Dr. Paul Jahn.

Vertretung in meiner Wohnung zu erfahren.

Sonderfahrt

am Mittwoch, den 24. August,
nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per Schnelldampfer **„Stettin“.**

Abfahrt **7 Uhr** Morgens, Rückfahrt **6 Uhr** Abends.
Fahrpreis **Mk. 1,50,** Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrt

am Donnerstag, den 25. August,
nach Swinemünde u. zurück
per Schnelldampfer **„Stettin“.**

Abfahrt **7** Uhr Morgens, Rückfahrt **6** Uhr Abends.
Fahrpreis ℳ **1,50,** Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Guts-Verkauf.

Habe nahe **bei Insterburg** (Ostpr.) ein Gut in Größe von ca. 1017 Mrg. vorzügl. Acker- und Wiesenboden mit durchweg guten massiven Gebäuden (Gebäudeversicherung 57,700 ℳ) und sehr gutem Inventar (Inventarversicherung 56,640 ℳ) z. verkaufen. Vorzügliche Jagd.

Kaufpreis 210,000 ℳ Anzahlung nach Uebereinkunft. Eingetragene Hypothek 120,000 ℳ à 3¾ % Zinsen.

Carl Paul Krause,
Insterburg, Reform. Kirchenstr. 6.

Ein bestehendes Fremden-Pensionat

in Stettin, in der Nähe des Bahnhofes, wird zu übernehmen gesucht.

Offerten unter **M. B. 100** erbeten in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Der Ruhm der Suhler Waffen bürgt für die Güte
der

Simson-Räder

von

Simson & Co.,
Waffenfabrik u. Fahrradwerk
Suhl i. Thür.

Vertreter: **Paul Schröder,**
Stettin, Paradeplatz.

Ein **nußb. Wäscheſpind** mit Aufsatz zu verkaufen
Taubenstr. 7, p. r.

Die 3. Ladung

Zartenthiner Torf

von **Baron v. Puttkamer** ist eingetroffen.
Ich offerire diesen anerkannt besten Torf billigst.

Tel. 441. **F. Bumke, Oberwiek 76—78.**

Postkarten-Albums

empfiehlt

in Hochformat, Quart und Querformat
in allen Preislagen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,
Lindenstr. 25.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Burscherstr. 7

Wohnung v. 5 Zim., heizb. Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst beim Tapezier.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. I.

Burscherstr. 7, Wohnung von 5 Zimmern, heizb. Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst beim Tapezier.

4 Stuben.

Burscherstr. 7

Wohnung von 4 Zim., heizbarer Mädchenstube, Badestube und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näheres daselbst beim Tapezier.

Philippstr. 74, III, 650 ℳ, zum 1. 10. 1898.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Kirchplatz 4, 2 Tr.,

eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm. Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Neuestr. 5b, sof. ev. z. 1. Oktober. Preis 24, 27 Mk.

Lindenstr. 25, 3 Tr.,

eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 40 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 39 ℳ.

2 Stuben.

Junkerstrasse 13,

eine Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Harnisch** im Laden.

Fichtestr. 9 ist eine Wohn. v. 2 Zim. u. Zub. zu verm.

Petrihofstraße 13,
Eckhaus, 2 Stub. m. Zubeh., im Vorderh., z. 1. Sept.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche z. 1. September.

Gr. Wollweberstr. 18, Vorderh., Stube, Kabinet u. Küche p. sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.

1 Stube.

Bogislavstr. 17, eine Flurstube z. 1. 9. 98 zu verm.

Mönchenstr. 11, 3 Tr., ist zum 1. 9. ein leeres Vorderzimmer eventl. mit Kabinet zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Bismarckstr. 27, p. r., 2 g. möbl. Zim. sofort z. verm.

Schlafstellen.

Lindenstr. 25, Vorderh. 4 Tr. l., findet ein junger Mann gute Schlafstelle mit separatem Eingang.

Wallstr. 25, vorn 3 Tr. links, findet ein anständiges Mädchen Schlafstelle.

Läden.

Langestr. 39, Laden zu jedem Geschäft nebst Wohnung, Pferdest., Bodengelaß z. verm. b. Hrn. Schultz.

Stallungen.

Holzstr. 14b, Pferdestall und Remise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Eine Frau

wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

30.

„Bis soweit wußte ich bereits alles das, was Sie ausgesagt haben," fuhr der Assessor fort. „Ich komme jetzt zu einer der wichtigsten Fragen: Wußten Sie bereits am Abend vor dem Tode Robert Reinhardts, daß die beiden Schriftstücke von der Frau Reinhardt und der Baronesse von Saldern, die Ihnen von Ihrem Verehrer an demselben Tage übersandt wurden, gefälscht waren?"

„Ich habe die Erklärungen der beiden Damen, als ich sie erhielt, nicht für gefälscht gehalten. Erst als der Bruder Robert Reinhardts hier gegen Abend erschien und dieser Herr die im Laufe einer ziemlich erregten Unterhaltung von mir gezeigten Schriftstücke als Fälschungen bezeichnete, stiegen in mir leise Zweifel an der Echtheit derselben auf."

„Also ganz waren Sie noch nicht davon überzeugt?"

„Nein, ich konnte das nicht, denn ich wußte, daß Karl Reinhardt seinen Bruder haßte und daß er alles aufbot, uns zu trennen."

„Durch wen wurden Sie nun davon überzeugt, daß Robert Reinhardt Sie mit jenen beiden Erklärungen zu hintergehen suchte?"

„Durch meinen Vater, dem ich noch an demselben Abend alles gestand und dem ich die beiden Schriftstücke zeigte. Er wollte die Handschriften der beiden Damen, wenigstens diejenige der Frau Reinhardt genau kennen und bezeichnete die beiden Schreiben als schamlose Fälschungen, die er, wenn er nicht Rücksicht auf die Mutter Robert Reinhardts zu nehmen hätte, sofort der Staatsanwaltschaft übergeben würde."

„Also, erst nachdem Ihr Vater lediglich die Behauptung Karl Reinhardts betreffs der Fälschungen bestätigte, glaubten Sie an die Niedertracht dieses schamlosen Mädchenjägers."

„Im ersten Augenblicke, ja! Später kam mir jedoch wieder der Gedanke, ob der Bruder Karl sowohl wie mein Vater sich doch wohl nicht geirrt haben könnten insofern, als die beiden Schriftstücke ja auch diktirt sein könnten. Es fiel mir wirklich schwer, an die Verworfenheit des Mannes — er war doch Offizier, ein Gentleman — zu glauben. Um sicher zu gehen, nahm ich mir vor, den angeblichen Revers der Baronesse tags darauf an diese mit der Bitte um Aufklärung zu übersenden. In Folge des am nächsten Morgen an Robert Reinhardt verübten Mordes ist das unterblieben. Erst einige Wochen später, als ich der Baronesse auf einem Spaziergange begegnete, und Sie sich eine Weile mit mir unterhielt, erfuhr ich, daß der Mann mich in unerhörter Weise zu hintergehen trachtete."

Der Assessor nickte und drückte ihre Hand.

„Sie sind nicht die Einzige, Fräulein Ernestine, der er das Blaue vom Himmel herunter gelobt hat. Ihre Aussagen decken sich vollständig mit denjenigen anderer Personen und Ihres Vaters; sie genügen mir vollständig. Es ist nun noch ein Punkt vorhanden, der ganz besonders Ihrer Aufklärung bedarf. Ihr Vater erzählte mir vorhin, daß er sie am nächsten Morgen hier im Walde, in der Nähe der Leiche des Robert Reinhardt getroffen habe. Wie kamen Sie dahin, oder richtiger, von wem erfuhren Sie, daß Robert Reinhardt im sogenannten Fuchswinkel ermordet liege?"

Durch Ernestinens Körper zuckte ein Schauder bei diesem Erinnertsein an den schrecklichen Morgen. Sie fühlte, daß das Aufsuchen des todten Mannes und das Verweilen bei der Leiche in dem Assessor zweifellos den Argwohn geweckt haben würde, sie müsse an dem Morde betheiligt gewesen sein. Warum hatte ihm das der Vater nur verrathen? fragte sie sich. Ja, jetzt war es ihr klar, weshalb sie der Assessor bei ihrem Erblicken vorhin entsetzt anstarrte. Er hielt sie für die Mörderin des Reinhardt. Da war es in der That die höchste Zeit gewesen, daß das von dem Untersuchungsrichter im Geheimen um sie geschlungene Netz durch ein freimüthiges Geständniß und überzeugende Beweise ihrer Unschuld zerrissen wurde.

„Herr Assessor, ich fühle jetzt so recht, wie nahe ich der Gefahr stand, als Verbrecherin in's Gefängniß gesteckt zu werden," sagte sie aufathmend. „Nächst Gott, der Sie noch in letzter Stunde hierher führte, danke ich Ihnen dafür, daß Sie mir unglücklichem Geschöpf glauben und Ihren Beistand nicht versagen wollen. Ja, ich bin an dem bewußten Morgen im Fuchswinkel gewesen, ich will sogar, obgleich es meine Lage nicht verbessern wird, ehrlich eingestehen: ich bin von meinem Vater mit der Büchse über der Schulter in der Nähe der Leiche angetroffen worden. — Sie machen ein bedenkliches Gesicht, und das mit Recht! Es ist, als ob ein böser Geist in jenen schrecklichen Wochen in mich gefahren war und mich zwang, alles das zu thun, was zu einem schlimmen Ende führen mußte. Ach, ich werde nie wieder lachen, nie wieder so fröhlich und unverzagt in die Welt blicken, als vorher! — — Nein, geben Sie sich keine Mühe, mir eine bessere Meinung von mir einzureden; ich war ein unfolgsames Geschöpf und eitel und verblendet. Sie wünschen Aufklärung, ich will sie Ihnen geben, offen und ehrlich.

Sie schöpfte tief Athem und begann: An dem schrecklichen Morgen saß ich hier tief in Gedanken allein vor der Thür mit der Zubereitung von Gemüse beschäftigt. Da hörte ich plötzlich Jemand den Weg heraufhasten, der hier am Hause vorbei und zum Gute Vollrode führt. Ich blicke neugierig auf und sehe den Schäfer Quast im eiligen Laufe daherrennen. Ohne zur Seite zu sehen, hastet der alte Mann athemlos hier am Hause vorbei und weiter. Ich rufe ihn an und er sieht sich einen Augenblick nach mir um. Ich frage ihn, was denn passirt sei? Da ruft er zu mir herüber: „Herr Reinhardt liegt todtgeschossen im Fuchswinkel." Erschreckt springe ich auf und frage ängstlich: Welcher Reinhardt? — „Robert!" ruft der Alte im Weiterhasten zurück. Ich war wie erstarrt und sank vor Schreck in die Kniee, raffte mich aber nach einer Weile wieder auf, ging ins Haus und ergriff, da ich mich fürchtete, eine leichte Jagdbüchse, mit der ich früher wohl mal einen Raubvogel verfolgte, der mir meine Tauben mordete. Die Büchse über die Schulter gehängt, eilte ich dem Fuchswinkel zu, wo ich nach kurzem Umherspähen Robert Reinhardt in seinem Blute liegend fand. Der Anblick des sonst so stattlichen und lebensfrohen Mannes erschütterte mich tief und der noch nicht ganz in mir erloschene Glaube an seine Ehrlichkeit befestigte sich sogar angesichts der Greuelthat eines Mörders wieder in meinem Herzen. Ja, ich gestehe es offen, das Bild des Todten, das schreckliche Ende des schmucken Mannes preßten mir Thränen des Schmerzes und des Mitleids aus den Augen und ließen ihn bei mir in einem helleren Lichte erscheinen, zuletzt mich sogar die Rache des Himmels auf den feigen Mörder, den ich nur in dem eigenen Bruder sah, herabflehen. Als ich mich nach einer Weile von der Stelle, wo die Leiche lag, entfernte, wurde ich angerufen. Es war mein Vater, der mich erblickt hatte. Näher kommend, fragte er mich wegen der übergehängten Schußwaffe verwundert nach dem Grund meines Verweilens im Walde zu dieser frühen Morgenstunde. Gleich darauf, noch ehe ich geantwortet, wurde er des Todten ansichtig. Auch er, der Vater, war zunächst aufs höchste erschrocken, dann aber faßte er sich schnell und fuhr mich barsch an. Ach, ich weiß nicht, was ich alles gesagt, welch' sinnloses Zeug ich in meiner Erregung geschwatzt habe. Er ergriff nicht gerade zart meine Hand und zog mich unter heftigen Vorwürfen mit sich fort. Ich aber gelobte später bei mir, nie wieder ungehorsam gegen ihn zu sein und seinem Rath, seinem erfahrenen Urtheil mehr Glauben zu schenken, als den Betheurungen der Männer."

Der Assessor hatte der Schilderung aufmerksam zugehört, in seinen Zügen drückte sich eine innere Befriedigung über das Gehörte, aber auch Theilnahme für das schöne Mädchen aus, das noch immer in sich zusammen gesunken dasaß und vor sich hinstarrte.

„Ich danke Ihnen," sagte er, lebhaft die nicht einen Augenblick freigegebene Hand Ernestinens drückend. Der Umstand, daß Sie von dem mir bekannten Schäfer die Ermordung Reinhardts und den Ort, wo das geschehen, erfuhren, wird jedes Bedenken auch des mißtrauischesten Juristen beseitigen. Jetzt dürfen Sie wirklich wieder frei das Haupt erheben, Fräulein Ernestine, weder Ihre Ehre noch Ihr Ansehen hat bei dieser bösen Affaire gelitten, wenigstens stehen Sie in meinen Augen glänzend gerechtfertigt da. Das Urtheil der Welt wird zwar, wenn diese das Verhältniß erfährt, nicht so glimpflich mit Ihnen verfahren — ein so schönes Mädchen wie Sie besitzt viele Neider unter seines gleichen — aber Sie dürfen dem nicht zu viel Werth beimessen. — „Nein, gewiß nicht," sagte er im eindringlichen Tone, als sie aufseufzend den Kopf schüttelte. „Was an mir liegt, werde ich jeder verleumderischen Aeußerung in meiner Gegenwart entgentreten."

Sie sah ihn mit ihren dunklen Augen traurig an. „Fürchten Sie denn nicht, daß Sie dadurch selbst Einbuße am Ansehen erleiden werden?

Man könnte das doch auffällig finden und fragen: Mit welchem Recht nimmt der Herr Assessor sich dieses leichtsinnigen Mädchens an? Nein — nein, überlassen Sie mich meinem Schicksal, ich habe es so verdient. Ach, wäre ich doch drei Monate jünger! Hätte ich doch diesen Robert Reinhardt nie gesehen! Mein armer Vater — was wird er sagen, wenn er erfährt, in welchem Verdachte man mich auf dem Gerichte hat," stieß sie seufzend aus. (Forts. f.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: A. Herda [Eldena i. Pom.]
Verlobt: Frl. Lena Zeppernick mit dem Assistenzarzt an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Königsberg Herrn Dr. med. W. Paul Richter [z. Z. Ostseebad Berg-Dievenow]. Frl. Margarethe Münchhoff mit dem Kaufmann Herrn Emil Potenberg [Swinemünde].
Gestorben: Emilie Sehlmacher geb. Schultze, 71 J. [Messenthin]. Martha Mischke, 22 J. [Stolp]. Louise Burmeister geb. Strauß, 64 J. [Rambin]. Hospitalitin Laura Sier [Pasewalk]. General-Agent August von Schultz, 66 J. [Stettin]. Rentier Philipp Grauert, 78 J. [Stettin].

Haushaltungs-Pensionat Moltkestraße 17.
Gegr. 1887. Gründl. Erlernen d. Küche, Haushalts, Handarbeit, ges. Form., a. Wunsch Wissensch., Sprach., Musik. Bedingungen mäßig. **L. Pfalzgraf.**

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.
Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

In Dirschau.
Das vorm. **Th. Pantzlaff'sche Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft**, verbunden mit Restauration, Einfahrt, Schank und Destillation, mit complettem Zubehör, verpachte ich vom 15. September d. J. Bewerber wollen sich gütigst an mich direkt wenden.
Alfred Gehrmann, Mühlenbesitzer, **Marienburg, Westpr.**

Meyer's Conversations-Lexikon,
sowie
Brockhaus Conversat.-Lexikon
(Neueste Auflagen)
17 Bände à 10 Mark,
liefert an **Jedermann franko** das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Theilzahlungen von 3 Mk. (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.
S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

Meyer's Conv.-Lexikon für 96 M.
verkäuflich. 5. (neueste) Auflage, 17 nagelneue Prachtbände, komplett und fehlerfrei.
D. 500 postlagernd **Pasewalk.**



(*)

Ff. Waldmeister-Bowle
aus frischen Kräutern p. Flasche 75 Pfg.
Weinhandlung Robert Lienig,
Paradeplatz 21. — Telephon 1582.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eis. Röhren zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann,
Speicherstr. 29.

Niederschlesischer Windmühlen-Versicherungs-Verein.
Zur **außerordentlichen General-Versammlung** werden nach §§ 59/60 des Statuts die Mitglieder diesseitigen Vereins auf
Freitag, den 2. September cr., Vormittags 9 Uhr,
im „Hotel zum Tschammerhof" in Glogau
zu pünktlichem Erscheinen eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über die Restauszahlung der Bonifikation des Müllermeister **Schwedler**-Weißensee.
2. Gesuch des Mühlenbesitzer **Eichhorn**-Kolzig.
3. Antrag der Revisoren betreffend Festsetzung eines Termins über Abführung der Prämien-Gelder.
4. Gesuch der Müller-Innung zu Beeskow um Anstellung eines Bezirks-Aeltesten.
5. Wahl des Vereins-Bevollmächtigten.
Polkwitz, im August 1898.
Der Vereins-Bevollmächtigte.
Stellvertreter: **Müller.**

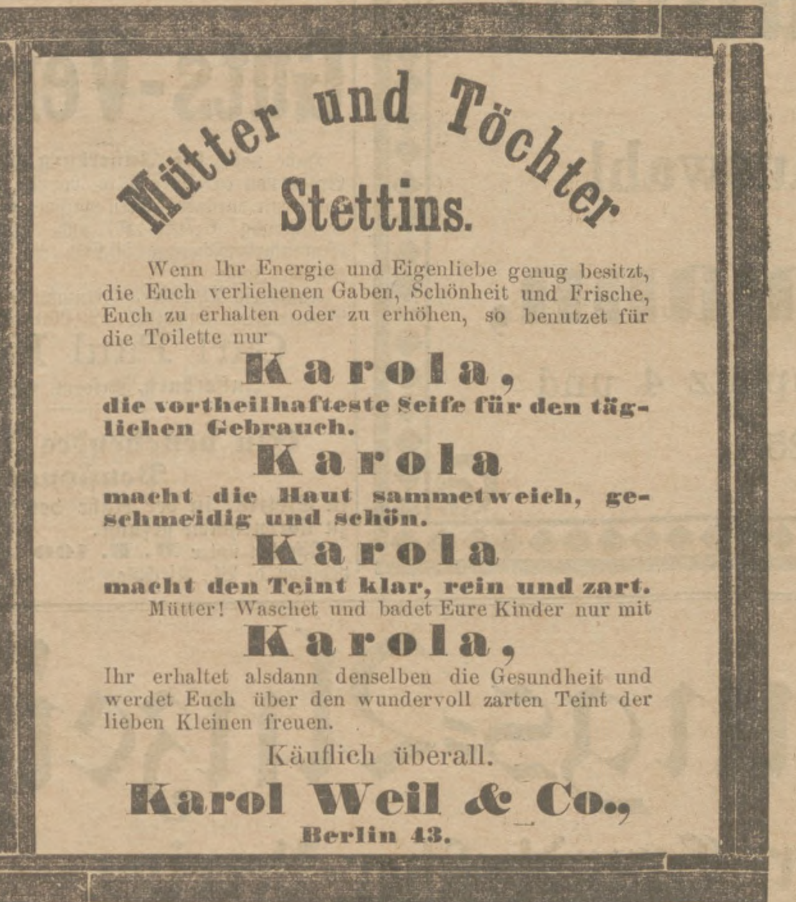


(*)

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:

1893er Bordeaux-Wein	p. Fl. 0,75, 10 Fl. 7,00.
Ital. Rothwein (Marca Italia)	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,50.
Hochf. Rheinwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,00.
ff. Moselwein	p. Fl. 0,60, 10 Fl. 5,00.
süßen Ober-Ungarwein	p. Ltr. 2,00, 10 Ltr. 18,00.
schönen alten Portwein	p. Fl. 1,00, 10 Fl. 9,50.
Natur-Apfelwein	p. Fl. 0,35, 10 Fl. 3,00.

G. Matthesius, Bollwerk.




Ernst Hotop,
Berlin W., Marburgerstr. 3.
Ringöfen für Ziegel und Kalk.
Ziegelmaschinen.
Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Tafel-Krebse
ausgewählt schöne vollsaftige u. springlebende Exemplare. Postk. (60 Stück) für 5 M empfiehlt franko gegen Nachnahme (*)
Arth. Bodschwinna, Marggrabowa.

Schwedische Kronsbeeren
werden August-September von **A. L. Hamnqvist, Stockholm**, verkauft.

Kognak
zur Vertretung und Alleinverkauf,
mit Lager am Platze, für Stettin und die ganze **Umgegend** wird von einer ersten deutschen, leistungsfähigen, **am Platze seit einigen Jahren gut eingeführten Kognak-Brennerei** eine
passende Persönlichkeit,
welche event. in der Lage ist, einen Bürgen zu stellen, unter günstigen Bedingungen **gesucht.**
Es bietet sich für Betreffende Gelegenheit für eine angenehme Existenz.
Gefl. Offerten unter **H. 2423** Briefkasten d. Ztg., Kirchplatz 3.

Echte Prager Schinken en-gros
mit Schutzmarke.
Josef Habermann, Berlin W.,
Kronenstr. 62, Teleph. I 7713.

Mietenpläne
aus wasserdichtem **rein leinenen** Segeltuch, fix u. fertig vernäht incl. Oesen, z. B. 10×10 m zu **Mk. 130, M. 150** und theurer.
Ernte-(Raps-)Pläne
Dreschpläne.
Sämmtliche Pläne fertige in jeder gew. Länge und Breite; meine Preisliste erfolgt auf Wunsch gratis!
Schnitterdecken,
grau mit rother Kante 130/180 cm à Mk. 2,
braun m. gelb. " 140/180 " à Mk. 3,
gangbarste Sorten; jede gewünschte Preislage ist vorräthig.
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik, **Stettin.**

Eine grosse Phönix-Maschine
ist Umstände halber zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition.

Ein Glücksstern
für Husten u. Brustleidende und solche Personen, welche von Heiserkeit, Lungenbeschwerden, Bluthusten, Keuchhusten befallen sind, ist seit 31 Jahren der Rheinische
Trauben-Brust-Honig
von **W. H. Zickenheimer** in Mainz. Es ist das reinste, edelste und angenehmste Mittel, das existirt, und braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. à Flasche 1, $1\frac{1}{2}$ und 3 Mk. in Stettin in der **Hof- und Garnisons-Apotheke**, Schuhstraße 28, sowie in den meisten Apotheken.

Weisse Papierspähne
für **Conditoren, Delikateßwaarenhandlungen 2c.,**
per Ctr. 6,00 Mk.,
empfiehlt
R. Grassmann's Buchbinderei,
Kirchplatz 4.

General-Bier-Depot!
verb. m. Mineralwasserverlag, ist aus reell. Gründ. z. verk., jährl. garantirt Reinverdienst u. Abzug a. Unkosten M 9—10000 lt. Brauereibuch u. Buchführung, Vorkenntniß n. nöthig, feste cont. Stammkundschaft, feine Referenzen.
L. Ehrich, Hamburg, Quickbornstr. 45.

Von einem Landgute in Thüringen wird eine gute Bezugsquelle für
Fettheringe
gesucht.
Anmeldungen unter Chiffre R. N. 400 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Export-Vertreter
für Putzartikel, Lederputz, Metallputz „Weltwunder" (putzt alles) gesucht, Provisionsbedingungen, Referenzen.
A. Wiedemann & Co.,
Berlin, Spenerstr. 4.

Namen in Wäsche sowie **Goldmonogramme** werden gut und billig gestickt
Bogislavstr. 12, 3 Tr. rechts.

Schleunigst gesucht
an jedem, auch dem kleinsten Orte, solide Herren zum Verkauf von **Cigarren** für Ia. **Hamburger** Haus an Wirthe, Hotels 2c. Vergütung 120 M pr. Monat, außerdem hohe Provision. Off. unter **B. 1916** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

1 Schülerin find. i. gebild. Familie Stettin's frdl. Aufn., sorgf. Pflege, Beaufs. d. Schularb., sowie Nachhülf. a. all. Gebiet d. Wissensch. u. Handarb. Off. u. **J. L.** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Concerthausgarten.
Heute Dienstag, den 23. August cr.:
Grosses Militair-Extra-Concert
von der 148er Kapelle.
Walzer-Abend.
Anfang 8 Uhr. Entrittspreis 25 Pf.
Zur Aufführung gelangen die neuesten Walzer sowie die beliebtesten von J. Strauß.

Kotz' Concert-Garten.
Gutenbergstr. 7.
Täglich: **Concert** des aus 13 Damen bestehenden **Damen-Orchesters „Bivoj".**
Direktion: **Maria Mesany.**
Von 4—6 Uhr: **Frei-Konzert.**
Von 6 Uhr ab Entree 10 Pf. **Otto Kotz.**

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Große Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten nur Künstler 1. Ranges.
Jeden Abend stürmischer Applaus.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Ende 12 Uhr.

Sommer-Theater Elysium.
Dienstag, den 23. August 1898:
Benefiz für die Theater-Kapelle.
Verstärktes Orchester! Großer Chor!
Preciosa.
Mittwoch: **Der Mann im Monde.**
Donnerstag: (Parquet 50 Pf.) **Die Haubenlerche.**

Bellevue-Theater.
Dienstag: Gew. Pr. } **Der alte Dessauer.**
Apotheker Föhse . . . Max Neumann a. G.
Mittwoch: Gew. Preise. Bons giltig.
Zum 1. Male: **Junge Ehe.** Novität!
Donnerstag: Benefiz Max Reichel.
Der Postillon von Lonjumeau.
Freitag, Sonnabend und **Sonntag:**
Große Doppelkonzerte der Ital. Kapelle Banda di municipale di Alanno und der **Theaterkapelle.** (Siehe Extra-Annonce.)

Concordia-Theater.
Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 23. August, Abends 8 Uhr:
Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Leb. Bilder, Tanz, Gymnastik, Gesang, Hum. Vorträge
Nach der Vorstellung: **Artisten-Reunion.**
Morg. Mittwoch: **Große Spezialitäten-Vorstellung** mit neuem Spielplan. Anfang 8 Uhr. Billets zu 60 und 40 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen